

Ein Opfer wird dem vergessen entrissen

Der Historische Verein Bamberg hat eine Willy-Aron-Biografie mit bislang unbekanntem Material herausgegeben. Die Schulakten enthalten den Schlüssel für Arons Hinwendung an die Sozialdemokratie.

Das NS-Regime setzte sich nicht nur zum Ziel, alle europäischen Juden zu ermorden, "sondern sogar die Erinnerung an sie so weit wie möglich auszulöschen" – wie der heute in England lebende Bamberger Herbert Loebel einmal festgestellt hat. Eines dieser Opfer ist jetzt dem Vergessen entrissen worden: Gut drei Jahre lang haben die Historiker Andreas Dornheim und Thomas Schindler das Leben und Sterben von Wilhelm Aron (1907 bis 1933) erforscht. Der Jurist Wilhelm Aron war am 10. März 1933 von den Nationalsozialisten in Bamberg verhaftet und wenige Wochen später im Konzentrationslager Dachau ermordet worden. Am Donnerstag wurde im Rathaus die Aron-Biografie vorgestellt

Die neue Biografie des jüdischen Sozialdemokraten, NS-Gegners und Verbindungsstudenten aus Bamberg ist Teil der Schriftenreihe des Historischen Vereins. Das Buch wurde gestern im Büro von Oberbürgermeister Andreas Starke vorgestellt, der auch das Vorwort geschrieben hat, Darin erwähnt Starke, dass die Bamberger SPD sofort nach Kriegsende den Antrag auf Betreuung und Ausschmückung des Grabes von Willy Aron gestellt habe. Am 8. November 2000 sei dann im Justizgebäude am Wilhelmsplatz eine Gedenktafel enthüllt und im Jahre 2003 die Willy-Aron-Gesellschaft gegründet worden. Mit dem jetzt vorliegenden Buch sei "ein weiterer Schritt der Aufarbeitung und des Erinnerns getan".

Die Autoren Schindler und Dornheim haben sich durch Zufall gefunden. Ihre Zusammenarbeit sollte sich als sehr fruchtbar erweisen. Schindler, im Stadtarchiv von Haßfurt tätiger Spezialist für Studentengeschichte und jüdische Korporationen, wurde über seine Beschäftigung mit der Würzburger Studentenverbindung Wirceburgia auf deren Mitglied Willy Aron aufmerksam. Erst später erfuhr er von der Bedeutung Willy Arons für Bamberg.

Der Kulturwissenschaftler und Historiker Andreas Dornheim ist Privatdozent für Neuere Geschichte an der Universität Erfurt. Er kam 2002 nach Bamberg und wurde über die SPD auf Aron aufmerksam. Beide Autoren arbeiten seit 2003 zusammen. Trotz schwieriger Quellenlage gelang es ihnen, eine Menge an zuvor unbekanntem Material ausfindig zu machen.

So entdeckte Schindler u. a. in den Universitätsarchiven von Erlangen und München zwei Fotos, die Aron zur Immatrikulation vorgelegt hatte. Dornheim fand erst im Herbst 2006 die Schulakte von Willy Aron im Franz-Ludwig-Gymnasium und erhielt die Erlaubnis zur Veröffentlichung.

"Wir haben den Versuch gemacht, die Person Wilhelm Aron umfassend und offen zu schildern", betonte Dornheim bei der Buchvorstellung. Die Schulunterlagen enthalten seiner Auffassung nach den Schlüssel für Arons Hinwendung an die Sozialistische Arbeiterjugend und die Sozialdemokratie: Sie waren für ihn die Alternative zu der von den Lehrern geforderten formalen Disziplin und körperlichen Ertüchtigung.

Mit der Veröffentlichung ihres Buches werden Schindler und Dornheim das Thema nicht ad acta legen. Sollten sie weiteres Material in die Hand bekommen, wäre eine überarbeitete Neuauflage möglich. Vor allem suchen die beiden nach einem Foto der "Restauration Nöth" am Schillerplatz (heute Salino), dem früheren Vereinslokal der Bamberger Sozialdemokraten. Wer darüber oder über anderes historisches Material zu Willy Aron verfügt, wende sich an den Historischen Verein Bamberg oder an das Stadtarchiv. Stadträtin Monika Bieber bat die Autoren, sich für Vorträge über Willy Aron in Bamberger Schulen zur Verfügung zu stellen. Als Lehrerin habe sie die Erfahrung gemacht, dass die Schüler weitaus besser für Geschichte zu interessieren seien, wenn sie diese mit dem Schicksal von Menschen aus ihrer eigenen Stadt verknüpfen können.

Im anschließenden Gespräch war sich OB Andreas Starke mit den Autoren sowie Prof. Dr. Wilfried Krings vom Historischen Verein darin einig, dass auch über andere Bamberger Juden, die Opfer des Nationalsozialismus' wurden, biografisches Material gesammelt werden sollte. Vieles werde sonst für immer verloren gehen. Der OB sagte zu, das Anliegen zu unterstützen und um Zuschüsse zu werben.

Das Buch "Wilhelm Aron (1907-1933) – Jude, NS-Gegner und Verbindungsstudent" ist in den Buchhandlungen zum Preis von 12 Euro erhältlich.